

Evangelische Allianz hat Gebetswoche

WERTHEIM. Die Internationale Gebetswoche der Evangelischen Allianz beginnt am Sonntag, 13. Januar, mit Allianz-Gottesdiensten in den Kirchen und Gemeinden. Das diesjährige Thema lautet »In Einheit leben lernen«.

Örtliche Allianzgruppen

Die Gebetswoche wird laut Veranstalter deutschlandweit dezentral in rund 1000 örtlichen Allianzgruppen organisiert. Eine der örtlichen Gruppen ist die Evangelische Allianz Wertheim, deren Mitglieder die Gebetswoche im Raum Wertheim in Gottesdiensten, im CVJM-Heim Altfeld, in der Stadtmission, den Gemeindehäusern Bestenheid und Eichel, der Jesus-Gemeinde und im Kirchenzentrum veranstaltet. Das Thema der Gottesdienste am Sonntag lautet »Einheit feiern – Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe«.

»Demut, Sanftmut und Geduld«

Weiter geht es am Montag, 14. Januar, im CVJM-Heim in Altfeld, Michelriether Straße 21, mit dem Thema »Der Berufung würdig leben«. Am Dienstag, 15. Januar, lautet das Thema in der Stadtmission Wertheim, Münzgasse 4, »Demut, Sanftmut und Geduld einüben«.

Am Mittwoch, 16. Januar, wird im Gemeindehaus Bestenheid zu »Einander in Liebe ertragen« gebetet und am Donnerstag, 17. Januar, in der Jesus Gemeinde Wertheim, Ferdinand-Hotz-Straße 6, zum Thema »Die Einigkeit wahren«.

Impulsandachten

Weiter geht es am Freitag, 18. Januar im Kirchenzentrum Wartberg, Frankenplatz 29, mit »Das Band des Friedens knüpfen«. Den Abschluss bildet das Thema »Träger der Hoffnung sein« am Samstag, 19. Januar, im Gemeindehaus Eichel.

Die Gebetsabende mit Liedern, Impulsandachten, Gebeten und Gesprächen sind jeweils von 19.30 bis 21 Uhr. *hka*

Ungarische Musiker in Aula Alte Steige

WERTHEIM. Ein Neujahrskonzert gibt die Ungarische Kammerphilharmonie am Sonntag, 13. Januar, um 11.15 Uhr in der Aula Alte Steige.

Solisten sind Katarina Beranova (Sopran) und Klaus Durstewit (Tenor).

Dirigent ist Antal Barnas. Auf dem Programm stehen Werke von Rossini, Donizetti, Léhár, Strauß und Ardití.

Veranstalter ist der Kulturkreis Wertheim. Karten gibt es im Vorverkauf bei der Buchhandlung Buchheim. *jh*

Bei Fragen zu Ihrer Ankündigung: Service-Telefon 06021/396230

TERMINVORSCHAU

FÜR KINDER

ASCHAFFENBURG

Eissporthalle: Dienstag, 5. Februar, 15 bis 18 Uhr Familiennachmittag mit Hits for Kids

Eissporthalle: Mittwoch, 6. Februar, 15 bis 18 Uhr Familiennachmittag mit Hits for Kids

TAUBERBISCHOFSHHEIM

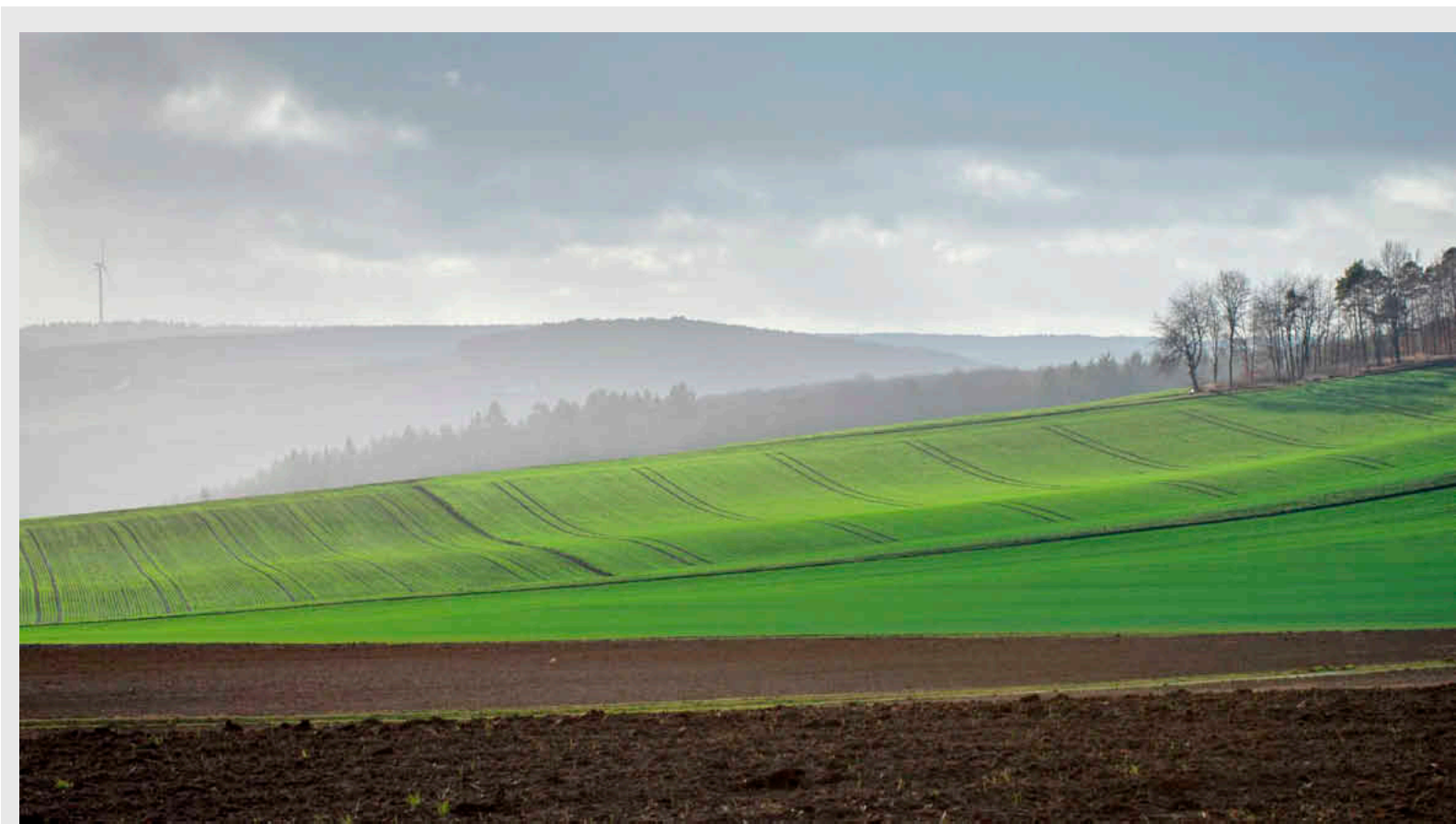
Kunstwerk 5: Mittwoch, 6. Februar, 16 bis 17.30 Uhr Krea-K-tiver Malnachmittag für Kinder und Jugendliche

WÜRZBURG

Theater am Neunerplatz: Freitag, 8. Februar, 16 Uhr »Das Gespenst von Canterville« (Theater von Kindern für Kinder)

Mehr Informationen und weitere Veranstaltungen finden sich im Internet unter: www.main-echo.de/veranstaltungen.

Produktionsredakteure für den Lokalteil heute: Frank Hagenauer (hage), Anja Mayer (ana).



Während andernorts Schnee fällt, leuchtet dieses Feld zwischen Bronnbach und Höhefeld bereits in frühlingshaftem Grün.

Foto: Thilo Winkelmann

Friedensmission statt Ruhestand

EU-Einsatz: Der Wertheimer Kriminalhauptkommissar Peter Heepen ist bei einem Projekt im Nahen Osten aktiv

Von unserem Mitarbeiter
PETER RIFFENACH

WERTHEIM-SONDERRIET/TEL AVIV. Peter Heepen, ehemaliger Pressesprecher und Dozent der Wertheimer Akademie der Polizei, ist auf der Welt schon viel herumgekommen in seinen über 40 Dienstjahren als Polizist. Aktuell ist er für das Zentrum für internationale Friedenseinsätze (ZIF) Teil der EU-Mission am Grenzübergang Rafah zwischen dem palästinensischen Autonomiegebiet und Ägypten.

In den vergangenen 18 Jahren war Heepen für die UN in Bosnien-Herzegowina und im Kosovo sowie Wahlbeobachter bei den Präsidentschaftswahlen in Albanien, Trainer bei der Ausbildung der sierra-leonischen Polizei, Angehöriger der Europäischen Missionen EUPOLCOPPS in Palästina und EULEX im Kosovo. Nach dreieinhalb Jahren in Karlsruhe, wo er seinen ehemaligen Chef in Wertheim, Polizeipräsident Günther Freisleben, als Referent unter anderem bei dem BKA-Projekt »Polizeiförderung in Ostafrika II« unterstützte, zog es den 61-Jährigen wieder zurück nach Palästina.

»Der Grenzübergang Rafah wurde 2005 eröffnet und seither werden die dort stationierten palästinensischen Grenzbeamten von Angehörigen der europäischen Kontrollmission unterstützt«, berichtet Heepen und ergänzt: »Bis 2007 lief der Grenzverkehr normal und es waren Kollegen aus zwölf europäischen Ländern vor Ort.« Aufgrund des innerpalästinensischen Konflikts nach der Machtübernahme durch die Hamas und der Vergeltungsaktion Israels nach der Entführung eines Soldaten wurde die Mission ausgesetzt und die EU ist nur noch mit reduzierter Perso-



Kriminalhauptkommissar Peter Heepen (rechts) mit Familie auf dem Wertheimer Weihnachtsmarkt. Foto: Peter Riffenach

Stichwort: Zentrum für Internationale Friedenseinsätze (ZIF)

Das Berliner Zentrum für Internationale Friedenseinsätze (ZIF) wurde 2002 in der Rechtsform einer gemeinnützigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung (gGmbH) gegründet. **Gesellschafter ist die Bundesrepublik Deutschland**, vertreten durch das Auswärtige Amt, das auch die Finanzierung des Zentrums aus seinen Mitteln übernimmt. Das ZIF bietet **Dienstleistungen und Expertise rund um das Thema Friedens- und Wahlbeobachtungseinsätze**, vom Sicherheitstraining für Konfliktgebiete über die Vermittlung

von zivilen Experten in Missionen der OSZE, EU oder UN bis hin zur Erarbeitung von Thesenpapieren für den Bundestag. Neben dem Auswärtigen Amt arbeitet das Zentrum eng mit den Bundesministerien für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, des Inneren und der Verteidigung sowie internationalen Organisationen zusammen. Der integrierte Ansatz des Zentrums vereint Training, Human Resources und Analyse unter einem Dach und ist **weltweit als führendes Modell anerkannt**. (riff)

nalstärke vor Ort. In den vergangenen zehn Jahren sei der Grenzübergang zwischen dem Gazastreifen und Ägypten immer wieder geöffnet und wieder geschlossen worden. »Seit 2017 läuft allerdings wieder vergleichsweise normaler Grenzverkehr.«

Die Aufgaben der Mission »EU-BAM Rafah« seien neben der Unterstützung der palästinensischen Autonomiebehörde beim Aufbau von Grenzschutz und Zoll auch die Förderung der israelisch-palästinensischen Vertrauensbil-

dung und Kooperation. »Letzteres ist allerdings nicht einfach, denn auf beiden Seiten herrscht ein großes Misstrauen«, berichtet der Kriminalhauptkommissar, der mit seinen Kollegen auch an der Grenzschutzschule zwischen der Westbank und Jordanien bei Jericho tätig ist.

Seit September vergangenen Jahres sei er vor Ort, wohne aber in Tel Aviv, einer der teuersten Städte der Welt. »Die Mieten in der Stadt sind immens und ich muss die Wohnung selbst bezahlen«,

erklärt Heepen, der eigentlich seit Februar vergangenen Jahres in Pension sein könnte. Doch die Tätigkeit im Nahen Osten als Referent von Günther Freisleben, der die Mission leitet, sei sehr interessant, begründet er seinen Verzicht auf den Ruhestand.

Dadurch, dass die Aufgaben in Rafah derzeit noch begrenzt sind, seien lediglich fünf europäische Länder daran beteiligt, die unter 20 Beamte abstellen. »Erst wenn sich Israelis, Ägypter sowie die palästinensische Seite mit Hamas und Fatah über den ordentlichen Betrieb des Grenzübergangs einig hätten, wird die EU-Mission wieder aufgestockt«, sagt er. Es gebe zwar Anzeichen für eine Einigung, ob das aber vor Ende seiner Dienstzeit, die zunächst bis März 2019 befristet ist, könne er nicht sagen.

Wanderungen in der Wüste

»Erst wenn klar ist, ob die EU ihr Mandat fortführt, werde ich zusammen mit meiner Familie entscheiden, ob ich noch länger dort bleibe«, sagt der vierfache Familienvater, der über Weihnachten und Neujahr einen Heimaturlaub in Wertheim eingelegt hat. »Besonders genossen habe ich den Bummel über den Weihnachtsmarkt mit meiner Frau und meinen Töchtern«, schwärmt der Polizist, der seine begrenzte Freizeit in Israel mit Ausflügen und Wanderungen am Toten Meer und in der Negev-Wüste verbringt.

»Von der viel gelobten Party-meile in Tel Aviv habe ich noch wenig gesehen«, erklärt der Sondereinsetzer, der in seiner bisher dreimonatigen Dienstzeit schon Besuch von seiner Frau Tanja mit den gemeinsamen Töchtern Alissa und Amelie, aber auch von seinen beiden großen Töchtern Vanessa und Priska aus Stuttgart bekommen hat.

MOMENT MAL

Namen mit tieferem Sinn

von Manfred Müller



Dass Kinder eine Aufgabe sind, ist klar. Zuallererst aber sind sie eine Gabe, ein Geschenk. Schön, wenn das auch im Namen seinen Ausdruck findet. Auch wenn es manche Eltern vielleicht gar nicht wissen. In den Top 10 der beliebtesten Vornamen finden sich aktuell unter anderem:

- Emma (Gott ist mit uns)
- Mia (Gottesgeschenk)
- Hannah und Anna (die Begnadete)
- Mila (die Liebe / das Wunder)
- Ella (Gott ist vollkommen)
- Ben (der Gesegnete)
- Elias (Mein Gott ist Jahwe)
- Noah (der Trostbringer)
- Lukas (ins Licht geboren)

Weitere klingende Namen mit einem tieferen Sinn sind zum Beispiel Gabriel – der Mann Gottes. Oder Michael, der mit seinem Namen fragt: »Wer ist wie Gott?« Und erst kürzlich bekam in einer Familie Eva (Leben) ein Brüderchen mit dem wunderschönen Namen Josef an die Seite gestellt – was wörtlich bedeutet: »Gott möge einen Sohn hinzufügen«. Passt!

Berufsfachschule: Informationsabend

TAUBERBISCHOFSHHEIM. Ein Informationsabend über die zweijährige Berufsfachschule (Metall- oder Holztechnik) steht am Mittwoch, 16. Januar, von 18.30 bis 20 Uhr an der Gewerblichen Schule Tauberbischofsheim auf dem Programm.

Seit vielen Jahren gibt es an der Gewerblichen Schule Tauberbischofsheim die zweijährige gewerblich-technische Berufsfachschule. Sie führt Schüler mit Hauptschulabschluss in zwei Jahren zur Fachschulreife (Mittlere Reife). Durch praxisnahe Versuche und Projekte aus den Lernfeldern der Metalltechnik oder der Holztechnik erfolgt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis. Dies fördert das Verständnis für technische Zusammenhänge und ist damit laut Ankündigung eine besonders gute Grundlage für eine qualifizierte Ausbildung oder den Besuch weiterführender Schularten.

Modern ausgestattet

In den modern ausgestatteten Schulwerkstätten wird berufspraktische Kompetenz im Berufsfeld Metalltechnik oder Holztechnik vermittelt. Diese kann bei einer anschließenden Berufsausbildung auf die Ausbildungszeit angerechnet werden. Die erworbenen Fertigkeiten erleichtern den Berufseinstieg und verbessern die Aufstiegschancen.

Im Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf (VAB), dem Berufseinstiegsjahr (BEJ) werden junge Schulabgänger bei ihrer beruflichen Orientierung und Berufsfindung unterstützt. Dabei werden Grundkenntnisse in ein bis drei Berufsfeldern vermittelt und die Allgemeinbildung erweitert. *jh*

Johannes Krombach fängt als neuer Leiter des Bauamts an

Kreisverwaltung: 31-jähriger Jurist aus Wetzlar bekommt das Vertrauen von Landrat Frank – Zuvor bei der Bundeswehr tätig gewesen

MAIN-TAUBER-KREIS. Das Bauamt des Landratsamts des Main-Tauber-Kreises hat laut einer Pressemitteilung einen neuen Leiter: Landrat Reinhard Frank übertrug die Aufgabe dem Juristen Johannes Krombach. Der 31-Jährige, der kürzlich seinen Dienst bei der Kreisverwaltung aufgenommen hat, werde das neue »Gesicht nach außen« dieses wichtigen Amtes sein und mit Bürgern und den Bürgermeister kommunizieren.

Krombach ist in Wetzlar geboren und aufgewachsen. Nach dem Abitur studierte er Rechtswissenschaften an der Universität Gießen und in Norwegen. Sein Referendariat absolvierte Krombach in Gießen mit Ausbildungsstationen beim Lahn-Dill-Kreis in Wetzlar,



Erster Landesbeamter Ulrich Derpa und Landrat Reinhard Frank beglückwünschen den neuen Bauamtsleiter Johannes Krombach (von links). Foto: Frank Mitnacht

an der Universität Speyer und bei der Bundeswehrverwaltungsstelle in Reston/USA. Danach absolvierte er bis Ende 2017 den Masterstudiengang »Staat und Verwaltung in Europa« in Speyer.

2018 war Krombach als Jurist bei der Bundeswehr tätig. Nun trat er in den höheren Dienst beim Innenministerium des Landes Baden-Württemberg ein und wurde zunächst dem Main-Tauber-Kreis zugewiesen.

Neben seiner Tätigkeit als Amtsleiter wird Krombach auch als Justiziar für das eigene Amt sowie das Umweltschutzamt des Landratsamts eingesetzt. Damit rücken diese beiden Ämter noch weiter zusammen, was ein Wunsch von Landrat Frank war.

Krombach freut sich laut der Pressemitteilung auf eine interessante und vielseitige Aufgabe, welche die Klärung rechtlich anspruchsvoller Fragestellungen, Kommunikationsvermögen und Führungsverantwortung für ein rund 20-köpfiges Team miteinander kombinieren. Insbesondere den hohen Praxisbezug bei der juristischen Arbeit im Landratsamt finde er spannend.

Krombach folgt als Amtsleiter auf Karin Schulze, die diese Aufgabe im Sommer 2017 kommissarisch übernommen hatte. Landrat Frank dankte ihr »für ihre gute und professionelle Arbeit während dieser Interimszeit«. Sie ist nun stellvertretende Bauamtsleiterin für den Innendienst. *hage*